Für die Hausfrau

Selbst ist die Frau!

Handwerkliche Selbsthilfe im Haushalt

Wenn wir auch alle Dinge im Haushalt noch so schonend und achtsam behandeln, kleinere Schäden werden sich niemals ganz vermeiden lassen. Bei notwendig werdenden Reparaturen ist heute aber oft genug guter Rat teuer. Der Handwerker ist ein vielbeschäftigter Mann und stellt sein Erscheinen, wenn überhaupt, dann doch in sehr weiter nebelhafter Ferne in Aussicht. Da muß die Hausfrau dann eben selbst zupacken. Die erste Scheu vor solchen ungewohnten Arbeiten, die sonst Aufgabe des Mannes waren, ist meistens durch den Zwang der Verhältnisse sehr bald überwunden. Und mit ein wenig Mut und entsprechender Anleitung werden unsere Frauen auch diese Aufgaben meistern.

Da ist z. B. der ständig tropfende Wasserhahn, dessen Dichtungsscheibe nicht in Ordnung ist. Dieser Schaden kann sehr rasch und einfach abgestellt werden. Zuerst muß in diesem Fall der Haupthahn zugedreht werden; davon muß man natürlich sämtliche Mieter vorher benachrichtigen. Dann wird der tropfende Hahn abgeschraubt. Das hört sich schlimmer an als es ist. Dabei entdeckt man dann, daß die Dichtung, ein kleines Leder- oder Gummistückchen, vollkommen plattgedrückt oder zum Teil auch schon ganz abgedreht ist. Hat man keine neue Dichtungsscheibe zur Hand, schneidet man sich selbst eine aus irgendwelchem Leder. Das Lederstück wird nun eingesetzt und der Hahn wieder aufgeschraubt. Um einen solchen Schaden in Zukunft selten zu machen, achte man darauf, daß der Hahn niemals zu kräftig zugedreht wird.

Es ist oftmals nicht ganz leicht, einen Nagel so einzuschlagen, daß er auch wirklich hält. Bei den kleineren Nägeln ist das meistens kein Kunststück, aber die großen, die einen Spiegel, eine Gardinenstange oder ein Bild halten sollen, lassen sich nicht so ohne weiteres in die Wand schlagen. Da muß vielmehr vorher ein sogenannter Düwel in die Wand eingelassen werden. Dazu schneidet man sich ein kleines Holzklötzchen in der Länge des Nagels, schlägt mit Hammer und Meißel eine dementsprechende Oeffnung aus der Wand. Dabei muß man vorsichtig zu Werke gehen, damit das Loch nicht durch weiteres Abbröckeln zu groß wird. Nun bestreicht man das Holz ringsum mit einem Gipsbrei und fügt es in das angefeuchtete Mauerloch hinein, und zwar so, daß es glatt mit der Wand abschließt. Wenn der Gips trocken ist, kann man den Nagel in das Holzkeilchen einschlagen.

An die Reparatur elektrischer Geräte soll man sich im allgemeinen nicht selbst heranwagen. Immerhin läßt sich eine lose gewordene Zuleitungsschnur ganz leicht wieder am Stecker befestigen, und eine Steckdose ist rasch einmal aufgeschraubt, um die Drähte nachzuziehen. Wenn Not an Mann ist, wird man sich eben auch an solche schwierigeren Dinge einmal heranwagen müssen. Auf jeden Fall ist bei allen Arbeiten an elektrischen Geräten allererste Voraussetzung, daß die Sicherung herausgeschraubt wird.

Das Erlernen dieser kleinen handwerklichen Arbeiten, mit denen sich unsere Frauen heute gezwungenermaßen befassen müssen, wird auch noch im Frieden einmal reiche Früchte tragen. Darüber hinaus wird dadurch erneut bewiesen, daß unsere Hausfrauen dank ihrer Geschicklichkeit und Tatfreudigkeit auch auf diesem ihnen ungewohnten Gebiet ihren Mann zu stehen wissen.

P. St.

Für den Speisezettel!

Spinat-Radieschen-Frischkost: 300 Gramm Spinat, 2 Bund Radieschen, ein Achtelliter saure Milch, Salz, eine Prise Zucker. — Spinat waschen, verlesen, in feine Streifen schneiden oder grob wiegen, Radieschen putzen, in feine Scheiben schneiden, beide Gemüse mit den übrigen Zutaten vermischen, abschmecken, kurz durchziehen lassen.

Haferflockenplätzchen mit Spinat oder Wildgemüse: 150 Gramm Haferflocken, ½ Liter Wasser, Zwiebel oder Lauch, Petersilie, 250 Gramm Spinat, 30 Gramm geriebene Semmel, Salz, Fett zum Backen. — Die Haferflocken mit der kleingeschnittenen Zwiebel ohne Fett anrösten, mit Wasser auffüllen, dick einkochen lassen, erkalten lassen, mit 250 Gramm feingewiegtem Spinat, Petersilie und Salz zugeben, Plätzchen formen, backen.

Hufflattichgemüse: 1 Kilogramm Hufflattich, etwas Dill und Bohnenkraut, 20 Gramm Fett, 40 Gramm Mehl, Essig. — Die gewaschenen Blätter zusammenrollen in feine Streifen schneiden, in wenig Salzwasser mit den Gewürzen gardünsten, aus Fett und Mehl eine braune Mehlschwitze herstellen, mit dem Gemüsewasser ablöschen, Gemüse zugeben, mit Essig abschmecken.

Rhabarberklöße: 400 Gramm Rhabarber, etwas Zitronenschale, reichlich ½ Liter Wasser, 250 Gramm Haferflocken, Salz, 30—50 Gramm Zucker. — Rhabarber waschen, in Stücke schneiden, im Wasser garkochen, durch ein Sieb streichen, man muß ¾ Liter Flüssigkeit erhalten, darin die Haferflocken dick ausquellen, mit den anderen Zutaten abschmecken, zugedeckt erkalten lassen, mit nassen Händen nicht zu große Klöße formen, in kochendem Salzwasser garziehen lassen.

Pfannkuchen: 300 Gramm Mehl, etwa ½ Liter Milch, 1 Ei oder Eiaustauschmittel, Salz, 4 Brötchen. — Aus Mehl, Milch, Ei und Salz einen Eierkuchenteig herstellen, die Brötchen in dünne Scheiben schneiden, in den Teig geben, einige Stunden stehen lassen, von dieser Masse wie üblich Pfannkuchen backen.

Schrot-Krokantereme: ¾ Vanillepuddingpulver oder 60 Gramm Mehl, ½ Liter Milch oder halb Milch halb Wasser, 80 Gramm Zucker, Krokant: 20 Gramm Fett, 30 Gramm Zucker, 60 Gramm Vollkornschrot. — Die Milch zum Kochen bringen, das angerührte Mehl zugeben, garen, mit Zucker abschmecken, unter öfteren Umrühren erkalten lassen, das Fett zergehen lassen, Zucker und Schrot zugeben, gut durchrühren, unter die Speise mischen und mit Krokant bestreuen.

Einer vom Zirkus Straßbeck

Roman von Harald Baumgarten

Urheber-Rechtsschutz: Carl-Duncker-Verlag, Berlin

36 (Nachdruck verboten)

„Sie sollten sich mehr bekümmern, Herr Doktor Holten. Sie waren bereit, Thiele eine große Summe für sein Schweigen zu bezahlen. Da Sie über das Geld nicht verfügten, baten Sie Ihren Herrn Vater, Ihnen zu helfen."

„Aber das ist ja alles Wahnsinn! Ich habe mit der Tat nichts zu tun!"

„Sie sind aber der einzige, der Interesse daran hatte, daß Thiele verstummte, da Sie die Aufklärung des Neapel-Prozesses fürchteten. Thiele konnte, wie Sie selbst aussagten, einen Zeugen beibringen."

Ein qualvolles Lachen rang sich aus Thomas' Kehle. „Wenn Sie meinen, daß ich die Tat begangen habe, weil Thiele mich erpreßte — gut, verhaften Sie mich! Sie haben ja die Verdachtsmomente zusammen!"

Riedler überlegte noch einmal. Es konnte kein Fehler in seiner Rechnung sein. Thomas Holten konnte das Geld nicht beschaffen, um den Erpresser zum Schweigen zu bringen. Wie Rödecke bestätigt hatte, war der Versuch, es von seinem Vater zu erhalten, fehlgeschlagen. Anscheinend hatte Thiele den Montagabend als den letzten Termin bezeichnet. Er war in den Zirkus gegangen, um von Holten das Geld in Empfang zu nehmen. Nahm man noch die Erregung hinzu, in die Holten versetzt wurde, als er Brecht und seine Braut zusammen sah, so rundete sich das Bild der Tat. Aufs äußerste gereizt, ging Holten in den Zirkus zurück und traf mit Thiele zusammen.

Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß — Holten sah den Reitstock Orlandos, der an der Wand lehnte — und schlug zu. Es handelt sich also um keinen Mord, sondern um einen Totschlag im Affekt. Nach der Tat verließ Holten den Zirkus. Dadurch wurde es auch erklärlich, daß er an dem Abend auf eine Aussprache mit Orlando verzichtete. Wie er selbst sagte, irrte er in den Straßen umher.

„Ich muß Sie festnehmen, Herr Doktor Holten", sagte Riedler leise. Thomas' Augen weiteten sich in kummem Staunen. Die strafende Hand des Schicksals hatte ihn erreicht. Wortlos zog er seinen Mantel an. „Bitte", erwiderte er mit spröder Stimme, ich stehe zu Ihrer Verfügung."

XXI.

Artisten sind harte Menschen. Ihre Arbeit schwingt zwischen Gefahr und Erfolg hin und her. Sie sind nicht sentimental.

Daher schenkten sie auch an dem Nachmittag dieses sonnenfrohen Tages dem rührenden Bild kaum einen Blick, das sich dem bot, der durch die Wohnwagengasse ging.

Auf einem Bänkchen, gerade hoch genug, daß die kleinen Beine des Zwerges Willi den Boden berührten, saßen die Schimpansin und der Clown. Lene hatte die Arme um Willis Hals gelegt, und von Zeit zu Zeit spitzte sie die schmalen Lippen und küßte den Zwerg auf die Wangen, eine Zärtlichkeit, die er sich apathisch gefallen ließ. Erst als der Tierarzt über den Platz kam und laut seinen Namen rief, schrak er hoch. Er löste die langen Arme der Schimpansin von seinen Schultern und drohte ihr mit dem Finger, als sei er böse. „Das darfst du doch nicht, Lena, das ist doch verboten!"

Der Zwerg blickt nur ihren Rücken. „Wie kannst du so etwas machen, Willi", begann er vorwurfsvoll.

Als der Zwerg den schweren Kopf hob und ihn melancholisch anblickte, wurde sein Ton milder. „Du weißt doch, was Lene fehlt. Aber so seid ihr mit einem Tiere. Das geht doch gut mal, Willi, du kannst dir ja den Tod holen!"

Als gehe diese Drohung wesenlos an ihm vorbei, antwortete Willi: „Ich — warum soll Lene nicht wirklich zu mir sein? Es geht ihr ja viel besser. Sie husten nur noch ein bißchen." Er streichelte die Schimpansin, die sich sofort wieder an ihn schmiegte. „Wir zwei haben uns in die Sonne gesetzt, das ist doch gut für Lena." Er lächelte die Schimpansin an, die leise schnatterte. „Ich hab' mir von ihr mal erzählen lassen, sie war doch auch einmal frei. Ob sie wohl wieder in den Urwald möchte?"

„Nein", meinte Doktor Krüger ruhig, „bestimmt nicht. Sie würde zugrunde gehen, Willi. Sie wäre gar nicht mehr imstande, sich ihre Nahrung selbst zu suchen. Es ist besser für Lena, sie bleibt eine Gefangene." Der Zwerg fuhr sich mit der Hand über das schöne, dichte Haar auf seinem ausladenden Schädel. „Wir sind alle Gefangene", erwiderte er in einem so bösartigen Ton, daß Doktor Krüger aufhorchte. Er kannte die Melancholie des Zwerges und begriff sie. „Du hast recht, Willi. Wir alle sind Gefangene unseres Körpers." Voller Mitgefühl blickte er auf den kleinen Menschen hinunter.

Willi lächelte matt. „Ich weiß, was Sie meinen, Doktor. Aber das ist es nicht. Das wäre nicht schlimm, denn aus unserem Körper können wir uns ja befreien. Das Schlimme ist, daß wir Gefangene unseres Gedankens sind. Meine Gestalt kann ich vergessen, aber meine Gedanken kann ich mich nicht vergessen machen. Gedanken sind das eigentliche Ich des Menschen."

Der Arzt lachte gezwungen. „Du willst wohl Beleuel Konkurrenz machen, Willi? Der hat auch immer so weise Sprüche. Zerbrich dir nicht den Kopf über solche Dinge. Lene kann bald wieder auftreten. Na — sein, wie? Du solltest jetzt ein heiteres Lied singen. Hole doch deine Gitarre." Er bückte sich und reichte dem Zwerg die Hand; als er sich umdrehte, lachte sein Mund nicht mehr. Ich muß mal mit dem Direktor sprechen, überlegte er, der Willi wird melancholisch. Das ist schlimm bei normalen Menschen, bei Zwergen ist es gefährlich. Was sich der liebe Herrgott nur dabei gedacht haben mag, als er diese Seele in den verunstalteten Körper steckte!

Die Sonne neigte sich auf ihrer Bahn dem Westen zu. Es fing an, kühl zu werden. Willi brachte die Schimpansin in ihren Käfig. Dann ging er langsam über das Feld. Ein fröhliches Lachen ließ ihn stehenbleiben. Vor dem Stalleingang spielte der Jongleur Ericsen mit Jetta Ball. Es war ein ganz primitives Tennis. Sie hatten sich eine Leine von einem Wagen zum andern gezogen und schlugen die leichten Bälle mit hölzernen Ping-Pong-Schlägern einander zu.

Auch heute wird es nichts mit dem Singen, grübelte Willi, ich habe das Album vergeblich gekauft.

Die scheidende Sonne schien dem Clown mit rotem Schein ins Gesicht. Er blinzelte. Dann hoppelte er weiter. Er wollte mit Valenci reden. Valenci war der einzige, der einen trösten konnte. Er schob sich seitwärts die für ihn hohen Stufen zum Wohnwagen hinauf und klopfte.

(Fortsetzung folgt.)

Auch das Oberhemd macht heute Überstunden!

Wir wechseln es etwas weniger oft, als wir dies von früher her gewöhnt sind, und schon haben wir eine Menge Waschmittel gespart und außerdem das „punkteteure" Hemd geschont, das vom allzu häufigen Waschen ja auch nicht besser wird. Natürlich darf das Hemd durch das längere Tragen nicht schmutziger werden. Mehr Schmutz in der Wäsche verbraucht mehr Seife, wir hätten also kaum gespart. Beherzigen wir darum, was unsere Bilder zeigen. Die Seifenkarte dankt es uns.

Beim Hündewaschen stets die Ärmel aufkrempeln. Das hält die Menschenen Ärmer sauber.

Ziehen Sie bei Schmutzarbeiten einen alten Kittel an.

Ziehen Sie abends „für zu Hause" ein altes, dunkelfarbiges Hemd an.

Putzen Sie Ihre Stiefel, bevor Sie das Oberhemd anziehen.

Aus Hainichen und Umgebung

Mitteilungen d. NSDAP.

Hainichen.

Jahrgang 1926: Abholung der Ausbildungslaufkarten der H.-J. für die Wehrmachtsmusterung. —

Berichtigung.

Alle Jungen d. Jahrganges 1926 d. Standortbereiches VI, Hainichen, haben sich **Freitag,** 4. Juni 1943, in der Zeit zwischen 18 u. 20 Uhr auf der Standortgeschäftsstelle Hainichen, H.-J.-Heim, zur Ausfüllung der für die Musterung notwendig. Ausbildungslaufkarten einzufinden

Der A.-Führer des Bannes 139.
Münzner, Hauptgefolgschaftsführer

Alleinstehendes, älteres Ehepaar sucht **2 geräumige Zimmer** mit Zubehör in Hainichen od. Frankenberg für sofort oder später zu mieten. Angebote unter B 126 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Anzeigen rechtzeitig aufgeben

Ab **Donnerstag,** den 3. Juni, stehen

100 Stück Lämmer

zum Verkauf.
Hauptviehverwertung Hainichen
Ruf 428.

Aelterer Mann

der Lust hat, im Stadtpark mit zu helfen, wolle sich melden bei **Stadtgartenmeister Nöger, Hainichen.**

2 Zimmer mit Kammer

von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Angebote unter U 125 an den Tagebl.-Verlag Hainichen.

Ein Fahrrad-Kindersitz

zu kaufen gesucht.
Hohendorf Nr. 37.

Amtl. Bekanntmachungen

Das seinerzeit bestellte Trockengemüse kann ausgegeben werden.

Flöha, am 28. Mai 1943. **Der Landrat des Kreises.**

Deutsche Jungen!!!

Bald tretet Ihr unter die ruhmbedeckten Fahnen der deutschen Armee, um als tapfere Soldaten kämpfend für die Freiheit Deutschlands einzutreten.

Die Tüchtigsten unter Euch, die in diesem Kampfe Führer und Vorbild sein können, sollen ohne Rücksicht auf Herkunft und Schulbildung Offizier oder Unteroffizier werden. —

Stellt Euch freiwillig in die Reihen des ruhmreichen deutschen Heeres, das als Hauptträger des Kampfes unter dem persönlichen Oberbefehl des Führers steht.

Ueber die Offizier- und Unteroffizierlaufbahnen des Heeres erteilt Auskunft am **Mittwoch,** 2. Juni 1943, von 9—12 Uhr in der **Handels- und Gewerbeschule, Frankenberg, Freiberger Straße, der Nachwuchsoffizier 7, Chemnitz-Ebersdorf.**

Der Kommandeur des Betreuungstruppenteils.

Mitteilung der NSDAP.

Frankenberg.

Bund Deutscher Mädel.

Mädel-Gruppen 33 und 34/181.

Alle Mädelscharen d. Mädelgruppe 33 stellen **morgen Mittwoch,** den 2. Juni, und der Mädelgruppe 34 **heute Dienstag** pünktl. 19.45 Uhr in Dienstkleidung an der Melzerstraße zur **Kräutersammlung.** Die Führerinnen bringen Säcke, die Mädel Körbe oder Taschen mit. Pflichtdienst. **Die Standortführerin.**

KdF.-Werk „Glaube u. Schönheit". Donnerstag, den 3. Juni, 20 Uhr Sport auf der Jahnkampfbahn.

Braun, Lederportemonnaie mit Reißverschluß (Inh. Bild. Kreuz u. 1 Schlüssel) v. Kindergarten bis Freiberger Straße **verloren.** Bitte abzugeb. Polizeiwache Frankenberg

Silb. Nadel mit synth. Aquamarin am Sonntag gegen 18—20 Uhr auf d. Wege v. Chemn. Straße bis Bahnhof, Birkenmädchen u. zurück **verloren.** Gegen Belohnung bitte abzug. Frankenberg, Chemn. Str. 42

Welt-Theater!

Frankenberg.

Dienstag bis Donnerstag je **17.30** und **19.45** Uhr:

„Ein Leben lang"

mit **Paula Wessely,** Joachim Gottschalk, Maria Andergast.

Eine tief im Menschlichen wurzelnde Filmdichtung, in der die Liebe ihre schönste Erfüllung findet.

Ewiges Werden!

Neueste Wochenschau!

Für Jugendliche nicht erlaubt.

Ab Freitag: **Meine Frau Teresa.**

Heller, trockn. Raum, 4×6×3, als Niederlage oder Werkstelle zu vermieten (große Einfahrt).
Frankenberg, Mittelstraße 1.

Stadtpark! Sonnabend, 5. Juni, 20 Uhr. **Stadtpark!**

Zauberkünstler Bellani

Neueste **Illusionsvorführungen,** wie man sie in dieser Vollendung nie zuvor sah; u. a. der rätselhafte Flug durch die Luft, indische Seilwunder, neuestes Personenverschwinden, Gold u. Silber in der Luft, der Rosengarten auf der Bühne usw.

1000 Dollar aus der Luft gezaubert und im Publikum zauberisch verschenkt. **Zwei Stunden Staunen und Lachen!**

Karten num. Sperrsitz 1.50 RM., 2. Platz und Galerie 1.— RM, **im Vorverkauf** bei **C. G. Roßberg,** Frankenberg, Markt 9.

Nebenverdienst!

Wer übernimmt an einem Tag in der Woche die Belieferung unserer Kunden in Frankenberg? Bewerber, welche sich einen guten Nebenverdienst schaffen wollen, melden sich unter H 146 im Tageblatt-Verlag Frankenberg.

Für die uns zu unserer **Vermählung** dargebrachten Glückwünsche, Blumen u. Geschenke danken wir, zugleich im Namen der Eltern, hierdurch herzlichst.

Gefr. Herbert Helfricht
und Frau Doris geb. Horbst

Frankenberg, im Mai 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt

Obergefreiter
Bernhard Schirmer
Marianne Schirmer
geb. Hilbig

Frankenberg — **Leipzig** (z. Zt. auf Urlaub)

1. Juni 1943.

Allen denen, die uns an unserem **Silberhochzeitstag** durch Glückwünsche und Geschenke erfreuten, danken wir hierdurch herzlichst.

Otto Wenzel und Frau
Martha geb. Böttger

Frankenberg (Ludendorffstr. 3).

Danksagung!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und herrlichen Blumenspenden beim allzufrühen Heimgang meiner lieben Gattin, unserer geliebten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Erna Dora Brückner** geb. Meinig, sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus.

In stiller Trauer
Rudolf Brückner,
Kinder und Anverwandte

Hohenkirchen-Siegmarsdorf, den 31. 5. 1943.

Dank! Für die vielen Beweise der Wertschätzung, die mir beim Heimgang meines lieben, guten Mannes, Herrn **Paul Petzold,** durch Wort, Schrift, Geld- u. Blumenspenden, sowie ehrendes Geleit zu seiner letzten Ruhestätte zuteil wurden, spreche ich hierdurch allen meinen herzlichsten Dank aus. Besonders Dank Herrn Pfr. Bosch für seine trostreichen, zu Herzen gehenden Worte am Grabe.

Marie vw. Petzold, geb. Walther und alle Hinterbliebenen.

Niederlichtenau (Auenweg 101).

Trinken Sie Gesundheit
durch **Mattoni's**
Gießhübler Sauerbrunn

Aerztlich empfohlenes Volksgetränk bei Erkrankungen der Luftwege (mit heißer Milch), bei Magen- und Darmerkrankungen, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Zucker.

Zu haben in den **Edeka-Geschäften** Frankenbergs und Umgebung.

Paar schw. Turnschuhe in grünem Beutel auf d. Horst-Wessel-Straße gestern **verloren.** Abzugeb. gegen Belohnung bei **Harold,** Sachsenstraße, Gemeindehaus.

Die Schuhpolier mit **Kavalier** der beste Schuh

Staubsauger, fast neu, mit allen Zubehörteilen, 180 Volt, für alle Stromarten verwendbar, **gegen gleichen mit 220 Volt** zu tauschen gesucht. **Arthur Barthel, Frankenberg,** Feldstraße 2, II.